

## Eine zweiwöchige Brotkarte.

Eine Anregung der Gemeinde Wien.

Die Gemeinde Wien hat, wie wir aus der Statthaltereirei erfahren, die Einführung einer zweiwöchigen Brotkarte, das heißt einer Brot- und Mehlkarte mit zweiwöchiger Gültigkeit angeregt. Die Angelegenheit befindet sich derzeit im Stadium der Beratung beim Ministerium des Innern und dürfte in kurzer Zeit zur Erledigung gelangen. Es besteht die Hoffnung, daß es zur Einführung der zweiwöchigen Brotkarte kommt, obwohl vorläufig noch manche gewichtige Bedenken erwogen werden, die gegen diese Neuerung sprechen. Die Hausfrauen wünschen nämlich, wie aus einer von uns gestern veröffentlichten Zuschrift zu ersehen ist, eine mehrwöchige Brotkarte, um nicht mit dem Einkauf von Mehl mit den aus der Brotkarte am Wochenabschluß erübrigten Brotmarken auf den Samstag beschränkt zu sein, an dem gewöhnlich in den Läden kein Mehl mehr zu haben ist. Dagegen wird eingewendet, daß bei der bekannten Neigung vieler Hausfrauen zur Mehlanhäufungen mehrwöchige Brotkarte zunächst zu größeren Mehleinkäufen verwendet wird, so daß dann für den Broteinkauf zu wenig Marken übrigbleiben. Die Brotkarte wurde ja gerade deshalb eingeführt, weil die Behörde die Bevölkerung zwingen will, nicht nur zu sparen, sondern sich die Einkäufe einzuteilen.

In den Geschäften, in denen Mehl verkauft wird, herrscht tatsächlich gerade immer am Samstag ein Gedränge von Hausfrauen, die Mehl kaufen wollen, damit die Reste ihrer Brotkarte nicht verfallen. Sehr häufig ist jedoch in den Geschäften infolge des großen Andranges das Mehl schon ausgegangen, so daß viele Frauen mit leeren Händen fortgehen müssen. In einem dieser Mehlverkaufsgeschäfte wird uns mitgeteilt, daß die Ursache des Uebelstandes darin zu suchen ist, daß die Gemeinde für den Mehlverkauf zu wenig Mehl zur Verfügung stelle. Die Bäcker zum Beispiel dürfen von dem ihnen zugeteilten Mehlquantum nur 20 Prozent für den Verkauf an die Kundschaften verwenden, so daß sie also zumeist am Dienstag oder Mittwoch schon mit dem am Samstag abends oder Montag erhaltenen Verkaufsmehl zu Ende sind und daher die Kundschaften abweisen müssen. Einzelne Bäcker zeigen sich ihren Kundschaften gegenüber entgegenkommend indem sie ihnen am Samstag die vorgewiesenen Mehlmarken abnehmen und — da sie ihnen sofort kein Mehl geben können — einen Mehlbon ausstellen, den dann der Käufer am Montag oder Dienstag einlösen kann. Durch die Einführung einer Brotkarte mit verlängerter Gültigkeit würden wohl die jetzt bestehenden Schwierigkeiten in der Mehlbeschaffung vermindert werden.